

Wo reißt dich heut' dein Eifer hin

T. u. M. aus Augustinus Erthel,

"Der nach dem Sinne der katholischen Kirche singende Christ", Fulda 1781



The musical score is written for a single voice on a treble clef staff. The key signature has three sharps (F#, C#, G#), and the time signature is 3/4. The melody is simple and hymn-like, with a mix of quarter and eighth notes. The lyrics are written below the staff, aligned with the notes. The text is in German and consists of two stanzas. The first stanza is the main text, and the second stanza is a shorter, concluding line.

Wo reißt dich heut' dein Ei - fer hin, du Blü - te der Jung -
frau - en? Wer zieht dich aus den Au - en? Was führst du,
Jung - frau, in dem Sinn? Wa - rum be - steigt in sol - cher
Eil' dein Fuß die rau - hen Hö - hen? Der Berg, den du willst
ge - hen, ist dei - ner Zärt - lich - keit zu steil.

2. Dich treibet Gottes Heil'ger Geist. Erfüllt bist du mit Gnade,
die dich auf diesem Pfade aus lauter Liebe wandern heißt.
Zwar Gottes Mutter bist du nun, doch dieses kann nicht hindern,
noch deinen Eifer mindern, der Menschenliebe g'nug zu tun.
3. Du eilest zu Elisabeth, zu deiner teuren Base,
weil nach der Liebe Maße ihr Schicksal dir zu Herzen geht.
Du wünschest ihr zum Kinde Glück, das sie gleich den Fruchtbaren
in ihren hohen Jahren empfängt durch göttliches Geschick.
4. Wer ist, der eure Freud' ermißt? Du staunst, daß die Betagte,
wie dir der Engel sagte, mit einer Frucht gesegnet ist.
Sie staunt und rühmt und preiset dich, weil Gott, ins Fleisch gehüllet,
dich, Jungfrau, ganz erfüllet. Wie ehrt sie dich, wie freut sie sich!
5. Als unter einer Wolke lag in deinem Schoß die Sonne,
die zu der Menschen Wonne mitbringt den hellen Gnadentag,
die Sonne der Gerechtigkeit, die wundervoller Weise
im ganzen Erdenkreise den Glanz des Gnadenlichtes streut.
6. Von nun an und zu jeder Zeit sei dir, dem Gottessohne,
der du vom Himmelsthron als Heiland steigest, Dank geweiht.
Dem Vater und dem Heil'gen Geist sei stets von unsern Zungen
Lob, Ehr und Preis gesungen, so wie ihn dort der Seraph preist.